

# Hilfe für den Igel

Gefahren für Igel erkennen und verhindern.

Was Sie bei notleidenden Igeln tun können.

Verwaistes Igelkind in Rettungsstation





## Lebensräume für den Igel

**Der «Europäische Braunbrustigel» ist ein Wildtier der Siedlungsgebiete und fühlt sich dort am wohlsten, wo ein Garten naturnah wachsen darf. Stellen mit Laub- und Asthaufen, Wildstaudenflächen, Hecken und giftfrei gehaltene Gemüsegärten schaffen für den Igel gute Lebensbedingungen.**

Erlauben Sie Wildblumen in Ihrem Garten und belassen Sie an ausgesuchten Stellen Ast- und Laubhaufen. Nicht nur finden die fleischfressenden Igel genau dort ihre überlebenswichtige, proteinreiche Nahrung wie Käfer, Spinnen und Würmer, sondern sind die bunten Blumenfarben und das Summen und Brummen der Wildbienen und Insekten für uns selbst wohltuend.

Unter diesen Asthaufen und unter Hecken und Sträuchern findet der Igel zudem geschützte Plätze für den Bau seiner Nester für seine Jungen und für sich für den Winterschlaf, den der Igel in der Regel von November bis April hält.



In naturnahen Gärten finden Igel reichlich Insekten- und Schneckennahrung.





Igel können gut klettern.  
Doch zu hohe Treppenabsätze  
und zugezäunte Gärten können  
sie nicht überwinden.

## Gefahren für den Igel

**Der Igel war schon immer vielen natürlichen Gefahren ausgesetzt, die er mit geschickt strategischen Anpassungen wie seinem Stachelkleid oder der Nachtaktivität zu vermindern vermochte.**

Nun aber bringt ihn eine einzige Art in nur kurzer Zeit unter grossen Überlebensdruck: der Mensch. Unter anderem sind seine technologischen Errungenschaften für dieses Wildtier eine grosse Gefahr. Rasenmäher, Fadenmäher und Tellersensen töten bei Schnittarbeiten unter Hecken unzählige säugende Mütter und massakrieren viele Igeljungen, die nach dem Verlassen des Nestes zu Beginn ab und zu und auch tagsüber auf dem Rasen ruhen. Beherzigen Sie folgende Punkte und tragen Sie aktiv und wirksam zum Schutz der Igel bei:

- **Führen Sie keine Fadenmäher/Tellersensen unter Hecken und Büsche.**

Dort befinden sich die Igelnester oder ruhen Igel tagsüber. Auch stören dort wachsende Wildblumen niemanden, bieten hingegen den ebenfalls stark bedrohten Insekten wichtige Nahrung.

- Fahren Sie mit Bedacht, unzählige Igel fallen dem **Strassenverkehr** zum Opfer.



Besonders unerfahrene Igelkinder werden häufig von Rasenrobotern angefahren und schwer verletzt.

- Decken Sie offene **Gräben und Lichtschächte** ab.
- Lassen Sie **Blechk Dosen, Drahtschlingen, Gartenbast und Schnüre** nicht am Boden liegen.
- Kontrollieren Sie **Gartenweiher und Planschbecken** und schaffen Sie Ausstiegshilfen, auch wenn kein Wasser drin ist.
- Verschliessen Sie Ihre **Laub-Abfallsäcke** richtig, damit Igel diese nicht als Nest in Betracht ziehen und schliesslich unentdeckt in der Grüngut-Entsorgung landen.
- Wenden Sie offene **Komposthaufen** mit einer Schaufel, nicht mit einer Mistgabel.
- Lassen Sie **Netze** über Rebstöcken und Obstbäumen/-sträuchern nicht lose am Boden hängen, Igel verfangen sich darin und haben wegen ihrer Stacheln keine Chance, sich selbst aus dem Netz zu befreien. Sie werden dann sofort von Fliegen heimgesucht, die Igel als Brutwirte für ihre Larven benutzen und ihre Eier in Schleimhäute oder offene Wunden legen, wenn der Igel sie nicht abwehren kann.
- Verlegen Sie **Elektrozäune** nicht so tief, dass es Igel (und andere kleine Wildtiere) treffen könnte.
- Führen Sie **Hunde** in der Dunkelheit an der Leine, viele Igel werden durch Hundebisse verletzt.



Diesem Igel wurde durch einen Fadenmäher ein Fuss abgetrennt.



Verletzter Igel wird für die Untersuchung und Behandlung sediert.



Verwaistes Igelbaby. Mutter kam durch Fadenmäher um.

# Igel in Not

**Es wird für die kleinen Stachelritter zunehmend schwieriger zu überleben. Immer noch geraten viele Igel auf der Strasse unter die Räder oder werden seit dem Boom der Fadenmäher und Rasenroboter in grosser Anzahl von diesen schwer verletzt oder getötet.**

Diese Igel brauchen offensichtlich sofort Hilfe. Aber auch verhaltensauffällige Igel, die keine äusserlich sichtbare Verletzung haben, brauchen unter Umständen Ihren engagierten Einsatz. Viele Igel sind wegen des akuten Insektenmangels unterernährt, krank oder haben Vergiftungen von Insektiziden oder anderen Pestiziden, die gegen nicht erwünschte Kleinlebewesen ausgebracht werden.

**Igel mit folgend beschriebenen Auffälligkeiten brauchen Ihre Hilfe. Für konkrete Anweisungen stets eine Igel-Fachperson kontaktieren.**

## Igel mit offenen Wunden

Hat der Igel Verletzungen mit offenen Wunden, muss er sofort eingefangen, in eine Schachtel gesetzt und vor Fliegen geschützt werden. Fliegen legen ihre Eier in die Wunden von Igeln, was – zu spät entdeckt – tödlich für die Igel ist.

## Umherirrende oder apathisch wirkende Igel

Igel, die tagsüber auffällig ruhig oder herumirrend oder mitten im Winter herumlaufend aufgefunden werden, brauchen Hilfe.

## Hustende Igel

Hier auf jeden Fall zuerst eine Igel-Fachperson konsultieren um normales «Igel-Fauchen» auszuschliessen.

## Verwaiste Jungigel

Igelkinder, die ausserhalb des Nestes aufgefunden werden und der Verdacht besteht, dass sie mutterlos sind.

**Igel unterkühlen schnell**, deswegen rasch und nach Anleitung einer Igel-Fachperson intervenieren. Notfalls unterkühlt vermutete Igelkinder **mit Handschuhen (!)** aufnehmen, in eine Schachtel setzen und eine **Wärmeflasche beilegen (mit allerhöchstens 60° heissem Wasser)**. Die Schachtel fliegensicher abdecken.

## Untergewichtige oder -ernährte Igel

Im Spätherbst/Winter aufgefundene Jungigel unter 600g und erwachsene Igel mit einer mageren, länglichen Statur oder sogar einer Hungerfalte am Nacken, brauchen Hilfe.

Die Pflege von verletzten, kranken oder verwaisten Igeln ist sehr anspruchsvoll und braucht viel Wissen und Erfahrung. Deshalb müssen hilfebedürftige Igel so schnell wie möglich in eine Igel-Rettungsstation gebracht werden, wo sich fachkompetente Menschen mit jahrelanger Erfahrung und den richtigen tiermedizinischen Präparaten um die Igel pfleglinge kümmern.



# Igelnest gefunden – was tun?

Sie haben in Ihrem Garten ein Igelnest gefunden, über dessen Standort Sie nicht erfreut sind? Appellieren Sie an Ihre Gutherzigkeit und tolerieren Sie ein Miteinanderleben von Wildtier und Mensch. Auch unsere tierlichen Mitbewohner brauchen einen Platz zum Leben, wo sie Schutz und Nahrung und eine gute Stelle zum Aufziehen ihrer Jungen haben.

Diese Bedürfnisse eines Wildtieres sind auch rechtlich geschützt. **Das Entfernen oder Zerstören eines Nestes einer einheimischen Wildtierart ist gesetzlich verboten.** Kann das Nest aus wichtigen Gründen nicht an Ort und Stelle bleiben, muss eine Igel-Fachperson kontaktiert werden, die das Nest an einen anderen sicheren, windgeschützten und trockenen

Ort zügelt. Insbesondere, wenn es sich hierbei um ein Nest mit Igelbabys handelt, muss zwingend eine Igel-Fachperson hinzugezogen werden. Denn Eingriffe in Wildtierbruten sind äußerst heikel und können damit enden, dass das Muttertier die Brut verlässt oder im Stress totbeisst. **Wichtig: Igelbabys nicht berühren!**

## Igel einfangen



Igel-Schachtel richtig eingerichtet

Eine hohe, feste Schachtel mit Zeitungspapier auslegen. Igel mit dicken Handschuhen oder einem dicken Tuch einfangen und in die Schachtel setzen. Schachtel mit luftdurchlässigem Tuch abdecken – damit der Igel vor Fliegen geschützt ist – und ins Haus

nehmen. Danach mit zerknülltem, zerfetztem Zeitungspapier in einer Schachtelecke ein «Nest» zur Verfügung stellen. In der Schachtelecke gegenüber eine Schale mit Wasser und eine Schale mit Katzen-Dosenfutter stellen. Igel dürfen keine Milch erhalten, sie vertragen sie nicht! Bei vermuteter Unterkühlung Wärmeflasche (mit allerhöchstens 60° heissem Wasser) hinzulegen.



# Weitere wichtige Anmerkungen

- Igel **nie mit Milch füttern**, sie vertragen sie nicht.
- Igel **nie tagsüber füttern**, da Fliegen ebenfalls tagsüber unterwegs sind.
- **Halten Sie die Futterstellen unbedingt stets sauber.** Insbesondere im Frühling sind die aus dem Winterschlaf erwachten Igel geschwächt und gegen Herbst sind viele säugende Igelmütter ausgezehrt und geschwächt und daher sehr anfällig für Bakterien und Viren.
- **Bringen Sie Igel nie an einen anderen Standort**, weil er in Ihrem Garten nicht bleiben soll. Igel sind äusserst reviertreue Wildtiere und finden entweder sowieso wieder zurück oder Sie nehmen ihm jeglichen Orientierungssinn und lassen ihn verwirrt am neuen Ort zurück.
- Igel sind **keine Waldtiere**, sondern Siedlungstiere. Setzen Sie sie also niemals im Wald aus.
- Wenn Sie Igel über die Strasse helfen, immer in deren **angesteuerte Laufrichtung**.
- Wenn Sie Schneckenkörner in Ihrem Gemüsegarten verwenden müssen, **kaufen Sie ökologische Schneckenkörner**. Sie sind ebenfalls wirksam gegen unerwünschte Schnecken, und weniger schlimm für die Igel.
- **Errichten Sie 1. August-Holzhaufen erst am Tag der Feier** oder versperren Sie den Zugang unter den Holzhaufen ringsum mit Schaltafeln. Solche Holzhaufen sind attraktive Unterschlupfe für Igel und werden von ihnen sofort aufgesucht. Beim Anzünden der Holzhaufen fliehen die Igel jedoch nicht, sie sind nämlich keine Fluchttiere. Ihre Abwehr ist Einkugeln und Stacheln strecken!

## Hitze und Trockenheit

Bei länger andauernder Hitze und Trockenheit leiden die Igel (und andere Wildtiere) an Durst und Hunger. Stellen Sie deswegen unbedingt eine schwere, flache Schale mit täglich ausgetauschtem Frischwasser zur Verfügung. Nachts können Sie zusätzlich Katzenfutter anbieten. Achten Sie hierbei, dass das Katzenfutter nicht von Katzen weggefressen werden kann.



Igelpflegung  
in guten Händen



# Igel-Rettungsstationen

Die Stiftung Pro Artenvielfalt fördert Igel-Rettungsstationen in der Schweiz kooperativ und steht bei Igel-Notfällen telefonisch für erste Hilfsmassnahmen und Weiterleitung an eine Igel-Fachperson zur Verfügung.



Malzgasse 5, 4052 Basel  
Telefon: 061 311 02 01  
[www.stiftung-pro-artenvielfalt.ch](http://www.stiftung-pro-artenvielfalt.ch)

Spenden: Postkonto 60-699120-8  
IBAN CH98 0900 0000 6069 9120 8

## Impressum

Hilfe für den Igel

© Stiftung Pro Artenvielfalt, Basel 2020

Text und Fotos: Stiftung Pro Artenvielfalt

Gestaltung: Nadine Bitterli